



Lady Gaga spielt die rachsüchtige Ex SEITE 6

Kindertagesstätte pflegt die Nachhaltigkeit SEITE 27

Corona-Zahlen: Reinhold Messner fürchtet um Südtirols Ansehen SEITE 23

Donnerstag, 2. Dezember 2021

altmuehl-bote.de

172. Jahrgang · B 1138 · Nummer 279 · Einzelpreis: 1,90 Euro

ABTREIBUNG

US-Konservativen ist Roe v. Wade seit Jahrzehnten ein Dorn im Auge. Nun könnte das Urteil kippen.

POLITIK SEITEN 1-5

KALENDER

Es gibt auch ein paar gute Aussichten für das nächste Jahr – aber eher in Form von Wandkalendern.

KULTUR SEITEN 7-8

SCHWERER RAUB

K.O.-Tropfen statt Sex: Eine Frau legte einen Freier lahm. Nun muss sie mit einer langen Haftstrafe rechnen.

NÜRNBERG SEITEN 9-12

BLINDGÄNGER EXPLODIERT

Bei der Explosion einer Fliegerbombe am Münchner Hauptbahnhof sind vier Menschen verletzt worden.

REGION & BAYERN SEITEN 13-15

EINZELHANDEL

Im Lockdown waren alle Kunden weg – aber der Mietvertrag läuft weiter. Sind auch Vermieter in der Pflicht?

WIRTSCHAFT SEITEN 17-18

SPVGG GREUTHER FÜRTH

Das Kleeblatt schoss zuletzt zwar drei Tore, kassierte aber sechs – trotzdem soll die Elf weiter offensiv spielen.

SPORT SEITEN 21-22

WEITERE RUBRIKEN

KINO SEITE 6

TRAUERANZEIGEN SEITE 14

IHRE MEINUNG SEITE 16

FERNSEHEN SEITE 20

WETTER/WELTSPIEGEL SEITEN 23-24



Damit das Paket sicher zum Fest ankommt

Die Post rechnet auch in diesem Jahr mit einem sehr starken Weihnachtsgeschäft – und gibt Tipps für den Versand. (Seite 10)

Foto: imago images/Thomas Trutscheil/photothek

Kommt die Verschärfung?

BUND-LÄNDER-BERATUNGEN Welche Maßnahmen sollen in der angespannten Corona-Lage kurzfristig strenger werden? Dazu soll es an diesem Donnerstag Beschlüsse geben. Geimpfte könnten schon nach sechs Monaten ihren Status verlieren.

GANZ NEBENBEI...

EINE RANDNOTIZ
VON ANETTE RÖCKL

Man muss das Rad ja nicht immer neu erfinden, um es neu zu verkaufen. Ein neuer Name tut es auch. Das Etikett „vegan“ wird momentan auf alles Mögliche gepappt. Dass Blumenkohl oder Karotten vegan sind, dürfte klar sein. Aber so klingt es einfach zeitgemäßer. „Panino“ wiederum verleiht einem langweili-

Zwetschgermo in der Bowl

gen deutschen Wurstbrötchen einen mediterranen Anstrich. Drei im Weggla könnte man als Panino Norimbergo anpreisen. Zum Nachtsch gibt's dazu ein Baggers-Carpaccio an Creme de Mela alias Apfelmus. Mit dieser Methode bekommt man alles verkauft. Sogar das oma-typischste Gemüse: als Wirsing-Wrap oder Spinat-Sushi. Und natürlich der Supertrend, die Bowl. Wer hip ist, schüttet alle Zutaten in eine Schüssel und streut etwas darüber. Tiptop Topping. Als nächstes ereilt es sicher die Zwetschgenmännle. Denn Dörrobst und Walnüsse wie ein Schaschlik aufzuspießen ist echt out. Einfach Zwetschgen und Nüsse in ein Schüsselchen werfen, Kopftuchfetzen, Schirmchen und Mini-Zylinder darüber streuen – fertig ist die „Zwetschgermo-Bowl“. Und sie ist auch noch vegan!

BERLIN – Wegen der angespannten Corona-Lage müssen sich die Bürger kurzfristig auf schärfere Maßnahmen einstellen. Bund und Länder bereiteten am Mittwoch die nächste Gesprächsrunde zwischen den Ministerpräsidentinnen und -präsidenten und der Bundesregierung vor, die an diesem Donnerstag entsprechende Beschlüsse fassen soll.

Diskutiert wird unter anderem über deutlich beschleunigte Impfungen, die Schließung von Clubs und Bars, weniger Zuschauer in Fußball-

stadien und auch über die praktische Umsetzung einer sich abzeichnenden allgemeinen Impfpflicht. Die bundesweite Sieben-Tage-Inzidenz sank zum zweiten Mal in Folge. Allerdings kommen nach Angaben der Amtsärzte viele Gesundheitsämter beim Bearbeiten positiver Coronanachweise nicht mehr hinterher.

Bei den Bund-Länder-Beratungen könnten kurzfristige Maßnahmen beschlossen werden: Die Einführung „umfangreicher Kontaktbeschränkungen“ für Ungeimpfte auch bei pri-

vaten Treffen, eine Ausweitung der 2G-Regel etwa auf den Einzelhandel mit Zutritt nur für Geimpfte und Genesene sowie Einschränkungen bei Großveranstaltungen, zum Beispiel weniger oder keine Zuschauer in Fußballstadien.

Die Beratungen sollen ein einheitliches Signal senden, je nach Bundesland sind manche der Maßnahmen aber auch bereits umgesetzt. Im Gespräch ist auch, dass Geimpfte ohne Auffrischung künftig nach sechs Monaten ihren Impfstatus ver-

lieren könnten, jedoch nicht schlagartig, sondern mit Übergangsfristen.

Wieder viele Corona-Tote

Unterdessen hat die Zahl der binnen eines Tages gemeldeten Coronatoten den höchsten Stand seit neun Monaten erreicht. Die Gesundheitsämter übermittelten dem RKI binnen 24 Stunden 446 Fälle von Menschen, die an oder mit Corona gestorben sind. Ein höherer Wert wurde zuletzt am 20. Februar erreicht (490). (Seiten 2, 4, 10, 14 und 15) **dpa**

Wo die Reise hingeh



Das Konzept für die mittelfristige Weiterentwicklung des Landkreises steht. Landrat Manuel Westphal hat das 60-seitige Papier mit dem Namen „Altmühlfranken 2030“ in Heidenheim vorgestellt. Der Ausschuss für Regionalentwicklung war einverstanden, und an der Zustimmung des Gesamtkreistags besteht kein Zweifel. (Seite 25)

Kritik an Erlanger Behörden

ERLANGEN - Im Zuge der Aufklärung der mutmaßlichen illegalen Schulaktivitäten auf dem Gelände der Königsmühle bei Erlangen-Eltersdorf wird zunehmend Kritik am Vorgehen der zuständigen Behörden laut. Diese hatten eigenen Angaben zufolge bereits vor Wochen erste Hinweise auf die Vorgänge erhalten, daraus aber keine Konsequenzen gezogen.

Und bis heute fehlen weiterhin Kinder unentschuldigt im Präsenztunterricht – nicht nur in Erlangen. (Kommentar Seite 2, Bericht Seite 13) **ankl**

Streit um neue Impfangebote

NÜRNBERG - Mit weiteren niedrigschwelligen Impfangeboten soll die vierte Welle der Corona-Pandemie gebrochen werden. Unter anderem will die Gesundheitsministerkonferenz Impfungen in Apotheken und Zahnarztpraxen ermöglichen.

Die Apothekerkammern signalisieren ihre Bereitschaft, doch nach Ansicht vieler Humanmediziner müsse das Impfen in ärztlicher Hand bleiben. Wichtiger sei es, dass die Verteilung des Impfstoff durch das Gesundheitsministerium in geordneten Bahnen verlaufe. (Seite 4) **aar**

DAS WETTER IN DER REGION 4° morgens -1° mittags abends

Redaktion: Anzeigen, Vertrieb und Kartenvorverkauf:

ab-redaktion@pressenetz.de Tel: 0 98 31/50 08-28
ab-kundenservice@pressenetz.de Tel: 0 98 31/50 08-0

4 6548
4 190113 801901

Ein Füllhorn an Ideen ausgeschüttet

ALTMÜHLFRANKEN 2030 Das Leitbild für den Landkreis ist fertig. Darin enthalten sind viele konkrete Vorschläge, wie man den Landkreis ein bisschen besser machen kann und wie die Finanzierung aussehen könnte.

GUNZENHAUSEN - Das neue Leitbild des Landkreises ist fertig. Erfreulicherweise ist das 60-seitige Papier keine reine Ansammlung wohlklingender Worthülsen. Die gibt es zwar auch, aber es findet sich auch eine ganze Reihe sehr konkreter Ideen darin, die nicht zwingend mit Rieseninvestitionen verbunden sind.

Sicherlich werden nicht alle Vorschläge umgesetzt. Vielmehr gilt es in den nächsten Monaten und Jahren abzuklären, was davon für Weißenburg-Gunzenhausen leistbar ist. Es dürfe aber auch nicht sein, dass man alle Projekte einfach direkt abtut, nur weil sie keine Pflichtaufgabe des Landkreises sind und zumindest erst einmal Geld kosten, machte Landrat Manuel Westphal bei der Präsentation des Leitbilds in einem Pressegespräch deutlich. „Ich muss auch investieren, wenn ich zukünftig erfolgreich sein will. Das ist auch wichtig für die Region.“

Es sei auch nicht bei allen Projekten, die sich im Leitbild finden, originär der Landkreis zuständig, bekannte Westphal und nannte die Beispiele Breitbandausbau oder bessere Mobilfunkabdeckung. Doch die kommunale Aufgabenverteilung sei den Bürgern letztlich egal, und oft genüge es, wenn der Landkreis das Netzwerk schaffe und die Städte und Gemeinden den Rest selbst übernehmen. Einzelne Punkte haben der Kreistag und seine Ausschüsse sogar schon in Gang gesetzt.

Das Energie- und Klimaschutzmanagement für die öffentlichen Gebäude des Landkreises ist ein solches Thema. Oder auch der Pflegestützpunkt, der noch im Dezember in Weißenburg eingeweiht werden soll.

Aufgeteilt ist das „Strategische Leitbild Altmühlfranken 2030“ in Anlehnung an den Slogan „Der starke Süden“ in vier Themenbereiche: „Stark für die Umwelt“, „Stark für die Wirtschaft“, „Stark für die Menschen“ und „Gemeinsam stark“. Mar-



Das Leitbild des Landkreises ist fertig. Unter der Überschrift Altmühlfranken 2030 war Manuel Westphal in den vergangenen Monaten im Gespräch mit vielen Bürgern. Er hat viele Ideen eingesammelt, die nun ihren Niederschlag in dem Papier gefunden haben.

ketingstrategen nennen so etwas wohl „Corporate Identity“. Aber es war bezeichnend, dass der Landrat in einer Präsentation sowohl im Ausschuss für Regionalentwicklung, Tourismus, Sport und Kultur als auch beim Pressegespräch die Verbindung explizit herstellte. So ganz scheint er nicht darauf zu vertrauen, dass der Slogan in allen Köpfen ist.

Ziemlich genau ein halbes Jahr hat sich der Landkreis Zeit genommen, um die Meinungen der Bürgerinnen und Bürger abzufragen. Das geschah bei Videokonferenzen, bei Besuchen in den Gemeinden, bei Fachtagungen und mit einer Postkartenaktion sowie über eine Internetseite. Aus Sicht Westphals hat sich dieser Mix bewährt. Er glaubt, dass jedes der Formate eine gewisse Gruppe an Menschen angesprochen hat.

Herausgekommen ist ein wirklich

bunter Strauß kreativer Ideen. Eine Genossenschaft zur Stromvermarktung zum Beispiel wird in den nächsten Jahren relevant, wenn die EEG-Förderung von Windrädern, Photovoltaik- und Biogasanlagen ausläuft. Die werden ja nicht von einem Tag auf den andern kaputt, sondern produzieren weiterhin Strom. Aber als einzelner Anbieter wird man den allenfalls zu unterirdischen Preisen los. Im Verbund sieht das besser aus.

Fachkräfte zurückholen

Ebenfalls unter dem Punkt Umwelt ist die Mobilität verordnet. Hier finden sich das geplante Radverkehrskonzept, der Ausbau der E-Ladeinfrastruktur, eine Mobilitäts-App für den Landkreis oder die Initiative Klima-Landwirt, bei der Unternehmen CO₂-Ausstoß kompensieren können, indem sie mit Landwirten

beim Humusaufbau kooperieren.

Mit einer Kampagne mit dem Titel „Heimspiel“ sollen Fachkräfte, die irgendwann den Landkreis verlassen haben, um anderswo zu arbeiten, zurück geholt werden. In Sachen Tourismus soll eine Service-Agentur aufgebaut werden, die sich um sämtliche Arbeiten rund ums Vermieten von Ferienwohnungen kümmern könnte. Zudem soll nach Möglichkeiten gesucht werden, um bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Das Angebot an Tages- und Kurzzeitpflegen soll ausgebaut, die Freizeitmöglichkeiten im Landkreis in einer App zusammengefasst, die Museen vernetzt, eine Landkreismarke für Produkte aus der Region aufgebaut werden usw.

Die letzte Hürde ist nun noch die Zustimmung des Kreistages am Montag, 13. Dezember, doch die dürfte

angesichts eines einstimmigen Votums im vorberatenden Regionalentwicklungsausschuss Formsache sein – auch wenn der ein oder andere Kreisrat anmerkte, dass er nicht alle Ideen im Leitbild unterstützt (eigener Bericht über die Diskussion folgt). Landrat Manuel Westphal war die Erleichterung jedenfalls anzusehen, als die Abstimmung gelaufen war. Für ihn war „Altmühlfranken 2030“ seit seinem Amtsantritt im Mai vergangenen Jahres eine Herzensangelegenheit.

Im Pressegespräch im Anschluss an die Ausschusssitzung war der Landrat dann aber wieder ganz Jurist und vermied zu viel Emotionen. „Mit dem Ergebnis des Prozesses bin ich zufrieden“, vermeldete er nüchtern. Angesichts dessen, dass ihn die Leitbildfindung im zu Ende gehenden Jahr enorm viel Arbeitszeit gekostet hat und er in diesem Jahr jede Gelegenheit genutzt hat, um auf den Regionalentwicklungsprozess hinzuweisen, hätte man ein bisschen mehr Euphorie erwarten können.

Auf Homepage des Landkreises

Aber natürlich ist auch klar, dass das Leitbild in erster Linie bedrucktes Papier beziehungsweise ein Dokument im Internet ist (nach der Zustimmung des Kreistages wird es für alle auf der Homepage des Landkreises zum Download zur Verfügung stehen). Nun geht es an die konkrete Umsetzung einzelner Maßnahmen. Das soll nach Westphals Willen bald erfolgen. Für einzelne Ideen hat die Verwaltung auch schon abgeklärt, ob eine Förderung denkbar wäre. So könnte über das Leader-Programm Geld für den Aufbau der Tourismus-Service-Agentur fließen, um nur ein Beispiel zu nennen. „Natürlich dürfen wir nicht Dinge tun, nur weil es eine Förderung gibt“, betonte Westphal. Aber eine gute Idee, die bezuschusst wird, lasse sich eben leichter realisieren. **ROBERT MAURER**

Winterliche Nachtwächterführung

GUNZENHAUSEN Wer hat Lust auf einen „Kontrollgang“ durch die Stadt?

GUNZENHAUSEN - Die Tage sind kurz, die Lippen spröde, dazu ist es draußen bitterkalt – ganz klar, der Winter ist da und hat auch die Stadt Gunzenhausen fest im Griff. „Doch der Winter ist auch eine ganz besondere Zeit voller Romantik, Stille und Besinnlichkeit. Die kalte Jahreszeit lässt uns Dinge erfahren, die uns im Sommer oft verschlossen bleiben“, heißt es aus dem Gunzenhäuser Rathaus. Aus diesem Grund bietet die Stadt winterliche Nachtwächterführungen an. Es besteht die Gelegenheit, die Nachtwächterin bei ihrem Kontrollgang durch die winterliche Altmühlstadt zu begleiten und sich die Plätze der Stadt zeigen zu lassen, die im Dämmerlicht einen eigenen Zauber entfalten.

Die nächste winterliche Nachtwächterführung findet am Sonntag, 5. Dezember, statt. Wer am Rundgang teilnehmen möchte, kann sich unter Telefon 09831/508-300 bei der städtischen Tourist-Information anmelden (bis spätestens am 3. Dezember um 12 Uhr). Die Touren kosten für Erwachsene fünf Euro pro Person (vier Euro mit Seenland.Card). Für Kinder bis 14 Jahren ist der Eintritt frei, von 15 bis 18 Jahre werden zwei Euro erhoben.



Cornelia Röhl hat bei der Führung viel zu erzählen.

Weitere Informationen und die jeweiligen Termine können der Internetseite der Tourist-Information

unter www.gunzenhausen.info entnommen werden. Es gilt bei dieser Veranstaltung die 2G-plus-Regel. **ab**

Wunschgroßeltern

PROJEKT Aktuell stehen zwölf Familien auf der Warteliste.

GUNZENHAUSEN - Das Wunschgroßeltern-Projekt des Landkreises ist ein großer Erfolg. Nicht nur, weil es zuletzt den Landespreis der Deutschen Nachbarschaftsstiftung gewonnen hat, es wird auch gut nachgefragt. So sehr, dass im Moment zwölf Familien auf einen Wunschopa oder eine Wunschoma warten.

Wer sich schon immer einmal gefragt hat, wie so ein Kontakt im Alltag aussieht, kann dies in einem Interview mit einem Wunschopa und einer Mutter auf der Homepage des Landratsamts nachlesen unter www.altmuehlfranken.de/wunschgroßeltern/

Das Landratsamt organisiert über die individuellen Treffen hinaus auch gemeinsame Unternehmungen. Nun konnten sich die Wunschgroßeltern mit ihren Familien auf dem Berghof Oberweiler bei Meinhelm treffen, um einen gemeinsamen Nachmittag zu verbringen. Projektkoordinatorin Karina Milles hatte den Ausflug organisiert. Und rund 60 Teilnehmer waren der Einladung gefolgt.

Vor Ort informierte Hofbäuerin Petra Lehner über den Bio-Bauernhof, bevor es – aufgeteilt in zwei Gruppen – zu einer Hofführung ging.



Ein Ehrenamt mit Spaß: Der Landkreis bringt Wunschgroßeltern und Familien zusammen.

Dabei wurde gleich mit extra bereitgestellten Schubkarren beim Kühefüttern kräftig mitangepackt. Die neun Ferkel, die erst eine Woche zuvor geboren worden waren, sorgten für große Begeisterung vor allem bei den jüngsten Teilnehmern. **wt**